

Der Trachtenkamerad

Mitteilungs- und Schulungsblatt des Trachtengau Schwarzwald e.V.

59. Jahrgang, Nr. 2

Oktober 2025



Treu
dem
guten
alten
Brauch

Trachtengau Schwarzwald trifft Heimattage Weinheim



Wir bedanken uns besonders bei allen Vereinen und Mitgliedern des Trachtengau Schwarzwald, die beim Landesfestumzug in Weinheim für die rege Teilnahme sorgten.

Übereinstimmend konnten wir unseren Verband mit unserer vorhandenen Trachtenvielfalt sehr gut und in bester Form präsentieren.

Vorstand und Ausschuss

■ Heimattage Weinheim 2025

Nach Weinheim an der Bergstraße führten uns dieses Jahr die Heimattage, in die nördlichste Region von Baden-Württemberg, wo die Uhren ganz deutlich auf „pfälzisch“ gehen: man könnte meinen, etwas geduldiger und entspannter als bei uns im Süden. Bekanntermaßen ist Weinheim auch die Heimat unseres Gauvorstandes Peter Gérard, so dass es uns ein Anliegen war, uns – und damit auch ihm – dort gut zu präsentieren.

Was uns, so glaube ich, auch gut gelungen ist: beim Bunten Abend am Samstag im Festzelt im Schlosspark war der Trachtengau durch die Tanz AG (aus dem Süden unseres Verbandsgebietes) vertreten, die drei Tänze darbot.



Bild: Philipp Reimer



Die Tanz AG beim Auftritt am Samstagabend, Bild: Rainer Müller

Noch präsenter die Musikanten der Heimattagemusik – alle aus dem Norden des Gaus – die die ganze Veranstaltung bespielten. Nachdem mittags noch Proben mit den tanzenden Vereinen in der Stadthalle abgehalten und später die Auftritte im Festzelt begleitet wurden, immerhin ein gut gefüllter Arbeitstag für die Musikanten.

Im Abendprogramm waren somit Trachtlerinnen und Trachtler aus Schömburg, Würzbach, Niedereschach, Flözlingen, Empfingen, Hirrlingen, Zimmern o. R. und Rottweil vertreten. Moderiert wurde der Abend in gewohnter Weise von Gudrun Lorenz und Reinhold Lamparter; neben den verschiedenen Verbänden waren auch die Trachtengruppe Weinheim sowie griechische und ukrainische Gäste dabei.

Am Sonntag stand der große Umzug im Rahmen des Landesfestes an, Beginn war um 14 Uhr. Die Strecke war zwar nicht übermäßig lang, doch gab es alle paar Meter nervtötende Stockungen, die den Umzug dann doch wieder in die Länge zogen, was allerdings durch das begeisterte Publikum mehr als ausgeglichen wurde. Mit den Vereinen Bad Herrenalb, Dußlingen, Empfingen, Loßburg, Oberndorf, Würzbach und dem Schwenninger „Almfrieden“ sowie der gemischten Gaugruppe (über vierzig Trachtlerinnen und Trachtler aus

Bierlingen, Dettingen, Empfingen, Flözlingen, Hirrlingen, Leidringen, Niedereschach, Schömburg und die Tanz AG) konnten wir uns durchaus sehen lassen.

Sogar die Gaujugend, die ihren Ausflug Richtung Weinheim gelegt hatte, verstärkte sowohl die gemischte Gaugruppe als auch die TJBW.

Resümee: mit wenigen Ausnahmen ein gut organisiertes Landesfest in einer heimeligen Stadt: Gratulation und Dankeschön nach Weinheim! Danke an alle Teilnehmenden aus dem Trachtengau Schwarzwald e. V., der in Weinheim super präsentiert wurde: gerne nächstes Jahr wieder in Oberkirch!





Die Tanz AG in Aktion, Bild: Rainer Müller



Dußlingen während des Umzugs, Bild: Philipp Reimer
Unten: Empfangen freut sich auf den Beginn des Umzugs



Heimatmedaille für Peter Gérard

Im Rahmen der Heimattage wurde in Weinheim am Freitag, den 12.09. an zehn Bürgerinnen und Bürger durch Staatssekretär Arne Braun die Heimatmedaille Baden-Württemberg verliehen. Einer unter ihnen war unser 1. Vorsitzender Peter Gérard und wurde für sein herausragendes Engagement, mit dem Heimat erlebbar und das Miteinander des Landes gestärkt wird, ausgezeichnet. Gratulation Peter.

Die Heimatmedaille wird in Baden-Württemberg an Bürger verliehen, die sich besonders um die Heimat verdient machen, etwa durch Brauchtumspflege, Denkmalpflege oder bürgerschaftliches Engagement

V.L. Reinhold Frank, Peter Gérard, Günther Udri, Michael Neuberger



■ 70 Jahre Gebirgstrachtenverein Felldorf

Ein Abend für die Mitglieder

Gerold Bareis, Vorsitzender des Gebirgstrachtenvereins, blickte beim Jubiläumsabend auf die 70-jährige Vereinsgeschichte zurück. Gegründet hatten den Verein 27 Mitglieder im Nebenzimmer des Gasthauses Löwen. Unter ihnen waren Gerda Hertkorn, Adolf Hertkorn und Rita Hetzel, die das Jubiläum im Schlosskeller mitfeierten. Die Gründungsversammlung fand am 4. Juli 1954 statt: „Genau an dem Abend, als Deutschland Fußballweltmeister wurde“, erzählte Bareis die gern zitierte Anekdote. Das sei kein Problem gewesen, Fernseher, um das Finale live zu verfolgen, habe es in Felldorf kaum gegeben.

Initiator für die Gründung war Franz Dauner, dessen Vater langjähriges Mitglied beim Gebirgstrachtenverein Edelweiss in Reutlingen war. Er übte mit einigen Jugendlichen Schuhplattler ein, die Burschen plattelten, die Dirndl drehten sich im Kreis. Nach der offiziellen Gründung übernahm Dauner den Vorsitz und kümmerte sich um die Tracht, die die Mitglieder selbst bezahlten. Höhepunkt der Historie war sicher das 40. Jubiläum, an das sich viele Mitglieder gerne zurückerinnern. 1994 feierte der Gebirgstrachtenverein groß und richtete das Gautrachtentreffen aus, bei dem die Mitgliedsvereine des Trachtengaus Schwarzwald anreisten und sich am Sonntag beim Festzug präsentierten. Stargast des Jubiläumswochenendes war Schlagersänger Patrick Lindner. „Da war in Felldorf ordentlich was los“, so Bareis.

Das 70. Jubiläum beging der Trachtenverein kleiner, den offiziellen Teil gab es bereits im Rahmen des letztjährigen Starzachfests. Befreundete Trachtenvereine aus Hirrlingen, Kiebingen,

Dettingen/Horb und Empfingen sowie die Trachtenkapelle Empfingen trugen mit Auftritten am Samstagabend zur Unterhaltung des Publikums bei. „Der jetzige Festabend war für unsere Mitglieder“, berichtete Gerold Bareis. „Dass der Verein schon so lange besteht, ist zu einem großen Teil ihr Verdienst, das wollten wir würdigen.“ Dazu gehörten auch die Ehrungen durch den Trachtengau Schwarzwald. Hildegard Löffler überreichte für ihre besonderen Verdienste um den Verein Gerold Bareis und Albert Baur die Heinrich-Hansjakob-Medaille, die zweithöchste Auszeichnung, die der Verband vergibt. Ebenfalls geehrt wurden mit dem Gauehrendenzeichen für 25 Jahre Barbara Baur, für 40 Jahre Jürgen Sklorz, Thomas Straub, Bernhard Volk und Oliver Walker. Für 50 Jahre Gerold Bareis, Gerda Hertkorn, Rita Hetzel und Anneliese Sklorz sowie für 60 Jahre Albert Baur, Heinz Dauner, Adolf Hertkorn, Hans Straub und Ursula Walker.

Zu den Gratulanten gehörte beim Jubiläumsabend auch Bürgermeister Thomas Noé. Er betonte, wie wichtig der Trachtenverein für das Gemeindeleben in Starzach sei, beispielsweise durch das Engagement beim Starzachfest, das alle zwei Jahre stattfindet. Aber auch über die Gemeinde hinaus gebe der Trachtenverein immer ein tolles Bild ab.

Für die musikalische Umrahmung des Abends sorgten die „Starzachmusikanten“. Hans Straub, langjähriges Mitglied im Gebirgstrachtenverein und mit seinem Akkordeon für die Musik zuständig, ließ die Gruppe vor einiger Zeit wieder aufleben, ihr erster Auftritt war beim Trachtenverein Felldorf. In früheren Zeiten schon mit dabei war Berthold Hartmann, neu dazu kamen Theo Beuter, Franz Hebe und Helmut Kurz.

Felldorf mit allen Geehrten und Hildegard Löffler vom TGS



■ Trachtenverein Reckhölzlerle Niedereschach

Maifest mit Maibaumstellen am 1. Mai 2025

Der Trachtenverein „Reckhölzlerle“ lud, mit der Unterstützung des Musikverein „Harmonie“ Niedereschach, am 1. Mai 2025 zum traditionellen Maifest – und das herrliche Wetter hätte passender nicht sein können. Schon am Vormittag zeigte sich der Himmel in strahlendem Blau, und die Sonne meinte es so gut mit den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern, dass Schattenplätze unter Sonnenschirmen heiß begehrt waren.

Eröffnet wurde das Fest mit einem symbolträchtigen Moment: Der Maibaum wurde feierlich in der neu errichteten Halterung aufgestellt – und das als echtes Gemeinschaftswerk vieler ortsansässiger Vereine. Zuvor hatten die Mitglieder des Trachtenvereins in unzähligen Arbeitsstunden den Baum gefällt, bearbeitet und prächtig geschmückt. Ein gelungener Start in einen rundum stimmungsvollen Tag!

Nach dem Aufstellen des Maibaums sorgte der Musikverein für beste Unterhaltung und füllte den Festplatz mit musikalischer Harmonie. Anschließend durften die traditionellen Trachtentänze der Kinder- und Jugendlichen sowie der Erwachsenengruppe des Trachtenverein „Reckhölzlerle“ nicht fehlen.

Ein besonderes Highlight des Tages war der Auftritt unserer Gäste aus Arzúa, der spanischen Partnerstadt Niedereschachs. Sie brachten nicht nur Sonne im Herzen mit, sondern auch musikalische Darbietungen aus ihrer Heimat, die den Tag auf wunderbare Weise bereicherten und die deutsch-spanische Freundschaft lebendig machten.

Kulinarisch verwöhnt, kulturell begeistert und von der Sonne verwöhnt – die Besucherinnen und Besucher erlebten einen rundum gelungenen Tag. Das Maifest zeigte einmal mehr, wie viel Lebensfreude und Engagement in kulturellen Veranstaltungen steckt.



■ Trachtenverein St. Georgen

Bernhard Borho zum Ehrenvorstand ernannt

Der langjährige Vorsitzende des Trachtenvereins St. Georgen, Bernhard Borho, wurde auf der Jahreshauptversammlung am 7.3.2025 zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Von 2001 bis 2023 führte er den Verein, Mitglied ist er nun sogar bereits seit 40 Jahren. Seit vielen Jahren ist er außerdem in der Tanzgruppe und der Theatergruppe des Vereins aktiv.

In der Vorstandschaft des Vereins gab es keine Änderungen. Lothar Jäckle wurde als erster Vorsitzender im Amt bestätigt, ebenso wie die anderen Mitglieder der Vorstandschaft.



Vorstandschaft des Trachtenvereins von links: Andrea Pietzker, Corinna Haas, Bernhard Borho, Bianca Laufer, Helena Ringwald, Marion Borho, Rolf Kopp, Ursel Jäckle, Stefan Hantmann, Heidi Merkle, Birgit Santalucia, Dietmar Hippach, Kerstin Gmeiner, Lothar Jäckle

Natürlich gab es auch wieder einige Ehrungen für langjährige Mitgliedschaft im Verein:



Geehrte von links: Rolf Nock, Sandra Jäckle, Sven Gnirrs, Bianca Laufer, Bernhard Borho, Gisela Weißer, Lothar Jäckle, Verena Haas, Andreas Quitt, Beate Weißer

Für 10-jährige Mitgliedschaft wurde Bärbel Friedrich geehrt, für 25-jährige Mitgliedschaft Verena Haas, Sandra Jäckle, Bianca Laufer, Rolf Nock, Roland Sprich und Ramona Burgbacher.

Bernhard Borho, Dirk Burgbacher, Tanja Fuchs, Erika Lehmann, Gaby Maier, Helga Müller, Andreas Quitt, Martha Schober, Beate Weißer und Gisela Weißer sind bereits seit 40 Jahren Mitglied des Vereins. Hannelore Aberle-Waldrapp, Wilfried Ketterer und Irene Scherzinger sind sogar schon seit 60 Jahren Mitglied im Verein und wurden entsprechend geehrt.

■ Trachtenverein Oberndorf a.N.

Generalversammlung mit Ehrungen

Im Rahmen unserer Generalversammlung durften wir für unser aktives Mitglied Carmen Kurz für 20 Jahre Mitgliedschaft ehren.

Die Gau-Ehrung für 25 Jahre aktives Mitglied als Akkordeonspielerin in unserem Verein erhielt Silvia Della Pina aus den

Händen unseres Ehrenvorstandes und Gauehrenmitglied Gerd Burger.

Die 1. Vorsitzende Sonja Helber und 2. Vorstand Jörg Burger gratulieren im Namen des Vereins recht herzlich.

Sonja Helber



■ Trachtenverein Schramberg feiert 100-jähriges Jubiläum

Am 16. Mai 2025 feierte der Trachtenverein Schramberg sein 100-jähriges Bestehen.

Bei einem Festakt mit über 100 geladenen Gästen, unter anderem Vertretern von Gau und Trachtenvereinen, konnte das Jubiläum in einem würdevollen, von Musik begleitetem Rahmen im Kultur-Veranstaltungsort ‚Szene 64‘ in Schramberg gefeiert werden.

Einleitend mit einem passenden Gedicht über die Heimat des Trachtenvereins wurde den Abend hin-durch die Verbundenheit zur Stadt, dem Schwarzwald und den Traditionen immer wieder deutlich.

Ehrenvorstand Karl-Heinz Steffan präsentierte in kurzweiliger Art die Geschichte des Vereins von der Entstehung bis heute und den Einfluss, welchen der Verein für die Stadt Schramberg und auch den Trachtengau Schwarzwald hatte.

Wir bedanken uns bei allen Vertretern der befreundeten Vereine und des Trachtengau Schwarzwald sowie den Gönnern des Vereins für die Glückwünsche und hoffen auch in Zukunft auf zahlreiche freundschaftliche Begegnungen.

Wolfgang Linkenheil (1. Vorstand)

Trachtenverein Schramberg



■ Würzbacher Bauerntheater

Rückblick auf die Vatertagshocketse 2025

Das schöne Wetter lockte auch dieses Jahr wieder zahlreiche Gäste zur traditionellen Vatertagshocketse des Würzbacher Bauerntheaters in's Interkommunale Gewerbegebiet am Würzbacher Kreuz.

Der Gottesdienst zum Beginn der Veranstaltung fand im großen Saal des Theaterhauses statt. Die Hocketse war erstmals in diesem Jahr auf den Parkplatz im Bereich hinterm Theaterhaus verlagert.



Um 11.30 Uhr fiel im Zelt der Startschuss mit Fassanstoß durch Klaus Mack, MdB für den Wahlkreis Calw/ Freudenstadt. „O'zapft isch“ – hieß es bereits nach 3 Schlägen. Angestoßen wurde anschließend mit Carl-Christian Hirsch, Kandidat der

CDU Calw für die Landtagswahl 2026 und Thomas Blenke, MdL und Staatssekretär im baden-württembergischen Innenministerium, dem ersten und zweiten Vorsitzenden des Bauerntheaters, Martin Reichle und Jens Bauer sowie dem Ehrenvorsitzenden des Vereins, Wolfgang Pfrommer. Für gute Stimmung im Zelt sorgten die Nagoldtal-Musikanten mit Live Musik, lustigen Trinksprüchen und kurzweiligen Anekdoten die das Leben schrieb.

Im Rückblick war die Vatertagshocketse unter neuem Konzept ein sehr gelungenes Event – nicht zuletzt auch Dank der vielen freiwilligen Helfer, ohne die diese alljährliche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Die Termine für die kommende Theatersaison findet Ihr auf der Terminseite dieses Trachtenkameraden.

Freuen Sie sich schon jetzt auf ein neues Stück des Würzbacher Bauerntheaters. Für die kommende Saison sind 20 Aufführungen geplant – 17 mal wird auf der Bühne im eigenen Theaterhaus am Würzbacher Kreuz gespielt werden, dabei ist für Sonntag 12. April 2026 wieder eine Mittagsvorstellung geplant, welche in der vergangenen Spielsaison beim Publikum guten Anklang fand. Hinzu kommen wie schon in den letzten Jahren ein Gastspiel in der Nagolder Seminarturnhalle, sowie zwei Aufführungen in Schützingen.

Nicole Baumgartner

■ „Éljen a barátság“ – Es lebe die Freundschaft

Seit 40 Jahren gibt es die außergewöhnliche Freundschaft zwischen der Trachtengruppe Empfingen und der Folkloregruppe aus dem ungarischen Miske und Drágszél!

Als beim „Internationalen Folkloreabend“ im Rahmen des Gautrachtentreffens 1985 die ungarische Folkloregruppe aus Miske und Drágszél die Empfänger Trachtengruppe mit einer Einladung zum Gegenbesuch überraschte, glaubte kaum jemand ernsthaft daran, dass dies mal Wirklichkeit werden könnte. Zu groß erschienen die Hürden angesichts der damaligen politischen Situation, ganz zu schweigen von der sprachlichen Barriere und einer absolut unbekannten Kultur. Doch der damalige Vorsitzende Albert Bossenmaier und sein Vize Wilfried Streidel gingen hartnäckig dem ehrgeizigen Ziel nach, die Folkloregruppe im ca. 1100 km entfernten Miske und Drágszél zu besuchen. Im Mai 1986 schließlich machte sich die Empfänger Gruppe mit gemischten Gefühlen auf zu ihrer ersten Reise nach Ungarn. Und das, was sie dort erwartete, übertraf alle Vorstellungen!



Auftritt der Empfänger Trachtenkapelle

Überschwängliche Gastfreundschaft und eine tiefe Herzlichkeit prägten das erste Treffen und legten die Basis für eine nunmehr 40-jährige dauernde Vereinspartnerschaft. Und das Besondere daran: Das alles funktioniert bis zum heutigen Tag ohne Partnerschaftsverträge, Protokolle oder Organisationsausschüsse. Gerade diese Unkompliziertheit scheint das richtige Rezept zu sein für die ungezwungene Freundschaft der beiden Trachtengruppen, ohne jedoch den kulturellen Austausch zu vernachlässigen. Die Sorge der Verständigung erwies sich als unbegründet, konnten doch viele junge Leute etwas deutsch oder englisch. Dank moderner Kommunikationsmedien ist heutzutage der schnelle Informationsaustausch leichter denn je. Vor zwei Wochen gingen 27 schwäbische Musiker und Trachtler der Empfänger Kulturgemeinschaft der Einladung nach, beim Dorffest ihrer ungarischen Folklorefreunde in Miske musikalisch und tänzerisch mitzuwirken. Die Empfänger Gruppe machte sich bereits am frühen Abend auf den Weg, um am Morgen in Budapest eine längere Rast mit Frühstück einzulegen. In Miske angekommen, warteten die Gastgeber bereits im Kultursaal auf die ausländischen Freunde. Dem obligatorischen „Pálinka“ (Schnaps) zur Begrüßung konnte kaum jemand entgehen. Einmal mehr scheint der Begriff „Egészsegre“ (Prosit) zum geflügelten Wort während des ganzen Aufenthalts in Ungarn zu werden. Herzliche Umarmungen – Küsschen links, Küsschen rechts – Freude

pur über das Wiedersehen. Nach kurzen Begrüßungsworten und organisatorischen Informationen ging es bereits zu den Gastfamilien, wobei der größte Teil immer bei den selben Gastgebern untergebracht ist und sich daher schon bestens kennt. Die Mitglieder der Folkloregruppe kommen aus Miske und dem kleineren Nachbarort Drágszél. Im Gemeindesaal von Drágszél hatte der dortige Bürgermeister Gábor Pandur zusammen mit vielen Helfern ein Abendbuffet vorbereitet, an dem es absolut an nichts fehlte. Pandur, ein Mann der ersten Stunde und seit 1985 ununterbrochen bei sämtlichen Treffen mit dabei, hob in seiner Begrüßung rückblickend hervor, wie sich die Freundschaft immer tiefer entwickelt hat. Während herkömmliche Partnerschaften oft unter einer ‚Abflachung‘ leiden, ist hier das Gegenteil der Fall. „Diese Begegnungen waren nicht nur formelle Anlässe, sondern haben echte Brücken zwischen unseren Gemeinden und Ländern gebaut, die es ermöglicht haben, einander zu verstehen und zu respektieren!“ betonte der Bürgermeister. Weiter schilderte er die Eindrücke von der ersten Reise nach Empfingen im Jahr 1985 – für die meisten die erste Reise in ein westliches Land. „Wir haben uns damals auf eine Reise in ein Land mit ganz anderen Strukturen begeben. Wir waren alle aufgeregt und voller Neugier für das Unbekannte. Unsere damaligen Leiter zweifelten sogar daran, ob sich überhaupt Freundschaften entwickeln können. Aber wir haben das Gegenteil bewiesen! Zuerst hat unsere Generation Freundschaften geschlossen, später die unserer Kinder. Unser Ziel ist, dass unsere Enkelkinder diesem Beispiel folgen!“

Als Überraschungsgeschenk erhielt jeder deutsche Gast ein Poloshirt mit beiden Vereinslogos und der passenden Aufschrift zum 40-jährigen Bestehen der Freundschaft.

Die offizielle Jubiläumsfeier am Folgeabend organisierten die Gastgeber aus Miske in Form eines großen Grillfestes mit schmackhaften ungarischen Grillspezialitäten aus eigener Schlachtung. Fabian Walter und Sven Warnke, die Hauptorganisatoren dieser Ungarnfahrt, unterstrichen nochmals die gewachsene Freundschaft, die mittlerweile in den einzelnen Familien tief verankert ist und bereits der dritten Generation vorgelebt wird. Drei Mädchen im Alter von elf, neun und vier Jahren durften zum ersten Mal die ungarische Freundschaft hautnah miterleben und standen zur Freude aller ganz im Mittelpunkt der Gastgeber. Überhaupt war es eine Freude zu sehen, wie es den deutschen und ungarischen Kindern gelang, ohne jegliche Kommunikation miteinander ausgelassen zu spielen. Um Fangen oder Verstecken zu spielen bedarf es keiner Worte oder Erklärungen

Mit den Worten „40 Jahre Partnerschaft, 40 Jahre Freundschaft, 40 Jahre unendlich viele Erinnerungen“ eröffneten die beiden ihre Rede und fügten scherzhaft an: „...und hektoliterweise Pálinka!“ „40 Jahre Freundschaft – das ist eine Geschichte voller Begegnungen, Musik, Tanz, Lachen und ganz viel Herzlichkeit“. Und sie ergänzten schmunzelnd: „fast schon wie eine harmonische Ehe“. Sie erinnerten an die Anfänge und dankten für die Unterstützung durch den damaligen Bürgermeister Albert Schindler und jetzt durch Ferdinand Truffner. Als Jubiläumsgeschenk brachten die Schwaben eine Feuertonne mit, in die ein ungarisches Trachtenpaar und symbolisch für die Trachtenkapelle eine Trompete eingraviert

war. Csaba Serfözö, der Bürgermeister aus Miske und der Leiter der Tanzgruppe János Prohászka überreichten der Gruppe eine Tafel in Form eines 40km -Verkehrsschildes mit einer entsprechenden Erinnerungsgravur, die im Empfänger Zunftheim einen Ehrenplatz bekommen soll. Eine ganz besondere Überraschung war die große Jubiläumstorte mit brennenden Tortenfahnen, die nicht nur ein optisches Highlight war, sondern später auch ein toller Gaumengenuss für alle. Jeder Festabend endete mit den typisch ungarischen temperamentvollen Rundtänzen, bei denen jeder zum Mitmachen aufgefordert war.

Drágszél formierten sich zu einem kleinen Umzug und marschierten gemeinsam unter den Klängen des Edelweiß-Marsches in das Festgelände, rhythmisch begleitet vom Klatschen der Festbesucher. Den Empfänger Musikern unter der Leitung von Michael Gunkel wurde die ehrenvolle Aufgabe zu teil, den Festabend mit den beiden Nationalhymnen zu eröffnen. Mit flotten Weisen durften die Empfänger Trachtenmusiker dann das Publikum unterhalten und die Trachtenträger nahmen gerne die Gelegenheit wahr, zusammen mit der Kapelle drei alte schwäbische Volkstänze aufzuführen. Im Anschluss zeigten die Gastgeber in ihren bunten Kostümen und im tempera-



Gruppenbild mit der Tanzgruppe aus Miske

Selbstverständlich kamen die gemeinsamen Unternehmungen während des dreitägigen Aufenthaltes nicht zu kurz. Im Spitzenmuseum in Kiskunhalas konnten die Empfänger Besucher die Kunst des Spitzenhäkels bewundern. Die Herstellung der ‚Halaser Spitze‘ ist ein seltenes Kunsthandwerk, welches 2010 in des UNESCO Welterbe aufgenommen wurde. Die ungarischen Freunde organisierten für die schwäbische Reisegruppe einen Besuch im Reiterhof Király in Jánoshalma, verbunden mit einer Weinprobe und einer lustigen Kutschfahrt durch unebenes und staubiges Waldgelände. Bootfahren war in Dusnok angesagt, ebenfalls ein Nachbarort von Miske. Dort gibt es im Vajas-Kanal ein Wassertouristikzentrum, ein Naherholungsort vergleichbar mit unserem Tälensee. Angesichts der schwankenden ‚Nusschalen‘ verzichteten dann doch viele auf dieses Angebot.

mentvollen Schrittwechsel ihre altüberlieferten ungarischen Tänze. Jeder Tanz erzählt dabei seine eigene Geschichte und gleicht fast schon einem kleinen Schauspiel.

Auch in Ungarn macht sich die schlechte wirtschaftliche Lage bemerkbar. Das Dorffest wird vollständig von der Gemeinde finanziert. Noch bis vor zwei Jahren wurden zwei Tage lang gefeiert und der Abschluss bildete ein großes Feuerwerk. Aufgrund der Kosten musste es aber auf einen Tag reduziert werden und es gibt kein Feuerwerk mehr. Ein weiterer Grund ist die schwindende Zahl der Helfer, denn ein Großteil der jüngeren Bevölkerung zieht es immer mehr in die größeren Städte, wo es Industrie und weiterführende Schulen gibt. Diese Entwicklung wirkt sich auch negativ auf die Zukunft örtlichen Folkloregruppen und anderer Vereine aus.



Ungarische Tänze der Gruppe aus Miske

Viel zu schnell waren die schönen Tage vorübergegangen. Während bei uns die Beatparade mit Starkregen zu kämpfen hatte, waren die Tage in Ungarn von hochsommerlichen Temperaturen geprägt und man suchte gerne die schattigen Plätze auf. Beim Abschied standen vielen die Tränen in den Augen. „Köszönöm – Köszönöm – Köszönöm!“ („Danke – Danke – Danke!“) war von beiden Seiten zu hören. Lange und feste Umarmungen und noch mehr Küsschen prägten das fast schon melancholische Abschiedsbild.

Mit dem festen Versprechen, sich bald wieder zu sehen und mit unvergesslichen Eindrücken, setzte sich der Reisebus am Sonntagnachmittag schließlich in Richtung Heimat in Bewegung.

Klaus Warnke

Am Samstagabend schließlich war das Dorffest von Miske angesagt. Die Trachtenkapelle und die Folkloregruppe Miske/